Generationenplatz Kreckel, Herisau

E r f a h r u n g s b e r i c h t

Kanton AR, 2017 bis 2019

Verein Spielinsel – 9100 Herisau – info@vereinspielinsel.ch – www.vereinspielinsel.ch

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung 4
2. Kontext und Ausgangslage 5
3. Idee und Konzept 6
4. Planungsgeschichte 8
5. Realisierung und Finanzierung 14
6. Beschreibung des fertigen Projekts / Produkts und Kennwerte 19
7. Betrieb 23
8. Lehren und Konzeptanpassungen 28
9. Fazit und Ausblick 30
10. Anhang 32

Impressum

«Dieser Bericht dokumentiert ein Förderprojekt der Age-Stiftung – weitere Informationen dazu finden Sie unter www.age-stiftung.ch. Der Bericht ist integraler Bestandteil der Förderung.»

Trägerschaft / Auftraggeber:	Verein Spielinsel, Herisau
Autor:	Glen Aggeler, Herisau
Fotos:	Rudolf Spielplätze GmbH, Dozwil
	St. Galler Kantonalbank, Daniel Ammann, Herisau
	Verein Spielinsel, Herisau
Rückfragen:	Glen Aggeler, Eggweg 10a, 9100 Herisau
	079 311 72 00 / glen.aggeler@bluewin.ch

Herisau, September 2019

Dank

Es ist mir ein ganz grosses Bedürfnis verschiedenen Personen herzlich zu danken.
So spreche ich zuerst den wichtigen Projektförderern, allen Stiftungen, der St. Galler Kantonalbank, dem Lotteriefonds des Kantons Appenzell Ausserrhoden, allen Firmen und Privatpersonen meinen herzlichen und aufrichtigen Dank aus.
Besonders auch allen, welche trotz knappen Familienbudgets einen Betrag für den Generationenplatz gesprochen haben. Ein grosses Merci an Sie alle.
Wenn so ein Bauwerk entsteht, dann geht dies nicht ohne einen guten Bauleiter. Wir hatten grosses Glück, das wir von einem frisch pensionierten Bauleiter im Unruhestand profitieren durften. So geht dieser Dank an Heinz Jucker.
Das überhaupt gebaut werden kann, bedingt erste Planungsschritte. Diese durften wir mit der CVP Herisau und der Landschaftsarchitektin Andrea Eberle gehen. Auch ihnen möchte ich an dieser Stelle herzlich danken.
Ein „Leuchtturm" bringt man aber nicht alleine zu stehen. Dies ist Teamwork. Ich durfte von Beginn an auf einen tollen Vorstand zählen. So geht mein ganz besonderer Dank an Karin Eggenberger, Sarah Imper, Martina Jucker, Ramon Kraner Hofer, Stefanie Luzio, Nina Schweizer, Susanne Weiler, Stefan Ries und Walter Strässle.

1. Zusammenfassung

In Herisau (Kanton Appenzell Ausserrhoden, Bezirk Hinterland, ca. 16'000 Einwohner) entstand an zentraler Lage ein Platz, wo sich Generationen begegnen. Der Generationenplatz Kreckel befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft von Sportanlagen, Alterssiedlung und Pflegeheim. Angeboten werden Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten aber auch Plätze zum Sitzen, Verweilen und Zuschauen.

Der Generationenplatz Kreckel ist eine Initiative des Vereins Spielinsel, Herisau. Der Ort ist eine Begegnungsstätte für Jung und Alt. Hier wird nicht nur zu Bewegung und Spiel animiert, sondern es werden auch die Sinne angeregt und der Kontakt mit der regionalen Biodiversität und Kultur gefördert. Die zentrale und verkehrstechnisch gut erschlossene Lage in unmittelbarer Nähe einer Alterssiedlung und eines Pflegeheimes trägt dem eingeschränkten Mobilitätsradius älterer Menschen Rechnung. Für diese Nutzergruppe ist die Schwelle für einen spontanen Besuch des Platzes dadurch niedrig. Die Nachbarschaft zum Sportplatz sorgt im Gegenzug für Berührungspunkte mit jüngeren Generationen und Familien. Die benachbarte Sport- und Altersinfrastruktur birgt des Weiteren interessantes Synergiepotential wie die Möglichkeiten für einen Restaurant- oder Kioskbesuch.

Der Generationenplatz Kreckel in Herisau profitiert von einer Lage, die für das Zustandekommen von Begegnungen ideal ist. Diese besondere Lage und die Ausstattung fördern spontane Besuche und Aneignungen des neuen Aussenraums durch ältere wie auch junge Menschen. Eine geschickte Nutzung dieser räumlichen Schnittmenge führt Generationen zusammen.

2. Kontext und Ausgangslage

2.1 Trägerschaft

Trägerschaft des vorliegenden Projekts „Generationenplatz Kreckel, Herisau" ist der Verein Spielinsel, Herisau, welcher aus einer Interessensgemeinschaft entstanden ist. Er besteht heute aus einem neunköpfigen Vorstand und einer wachsenden Anzahl von Mitgliedern, welche sich aus Nutzern, Anstössern und Interessierten zusammensetzt.

2.2 Bedarf, demografische Entwicklung, soziale Situation usw.

In Herisau fehlte ein Ort, an welchem sich Kinder, Jugendliche und Familien sowie die ältere Generation gemeinsam unbeschwert treffen konnten. Vergleichbare Gemeinden wie Gossau/SG, Wil, Flawil, Rorschach, Goldach oder Appenzell verfügen über Spielplätze, auf welchen sich Familien mit Kindern, Jugendliche und Grosseltern häufig zusammenfinden. Der Bedarf ist ausgewiesen und der Erfolg ist offensichtlich, da diese Orte sehr gut frequentiert und auch regelmässig von verschiedensten Herisauerinnen und Herisauern besucht werden, respektive zwischenzeitlich wurden. Es war nicht nachvollziehbar, wieso Herisau keinen solchen Platz für einen generationenübergreifenden Begegnungsort schaffen sollte. Der Verein machte sich stark für einen solchen Generationenplatz.

Der Verein Spielinsel wollte einen Ort schaffen, der optimal zur Begegnung und zum Verweilen aller Herisauerinnen und Herisauer sowie Dritten einlädt. Dabei steht ein Spielplatz für Kinder, ihre Eltern und Grosseltern im Zentrum, eingebettet in eine Umgebung, in welcher Möglichkeiten zur körperlichen Betätigung, Verweilgelegenheiten und Spaziermöglichkeiten bestehen. Dieser Ort soll multifunktionell, nachhaltig und unterhaltsoptimiert angelegt sein. Ein Anziehungspunkt für alle Mitglieder und Generationen unserer Gesellschaft – die Herisauer Spielinsel.

Herisau besitzt bereits ein paar wenige, kleine Plätze, aber die Mitglieder des Vereins Spielinsel haben sich unter anderem deshalb gefunden, weil viele Familien mit Kindern am Wochenende attraktive Einrichtungen in anderen Kantonen aufsuchten. Es konnte ein klares Bedürfnis nach einem derartigen Generationenplatz in Herisau ausgemacht werden. Dementsprechend wurde das Fehlen eines solchen Platzes mehrfach thematisiert, zum Beispiel an der Zukunftswerkstatt der Stiftung Dorfbild Herisau und der Gemeinde Herisau vom 17. Mai 2014. Bereits im Rahmen einer limitierten Aktion bezeugten gegen 200 Herisauerinnen und Herisauer ihre Unterstützung für das Projekt mit ihrer Unterschrift. Zudem wird der Verein Spielinseln von verschiedenen Quartiervereinen finanziell unterstützt.

2.3 Örtlichkeit

In Herisau entstand an zentraler Lage im Osten ein Ort, wo sich Generationen begegnen. Der Generationenplatz Kreckel befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft von Sportanlagen, dem Sportzentrum, einer Alterssiedlung und einem Pflegeheim. Angeboten werden Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten, aber auch Plätze zum Sitzen, Verweilen und Zuschauen.

3. Idee und Konzept

3.1 Entstehung der Idee und Konzeption

Am Anfang stand die Vision einer politischen Gruppierung, dass man etwas für Familien – vom Kind bis zu den Grosseltern – initiieren will. Eine Analyse ergab, dass ein grösserer Platz zum Spielen und Treffen fehlt. Es wurden erste Ideen skizziert und Pläne geschmiedet. Grundlage waren zwei Kreise, respektive Zyklen, welche man um einen solchen besonderen Ort aufnehmen wollte. Einerseits der Zyklus des Menschen vom Baby, zum Kind, Jugendlichen, zur erwachsenen Person, zum Elternteil oder später Grosselternteil und zum Alter. Andererseits dass ein solcher Ort auch dem Zyklus der Jahreszeiten vom Herbst, Winter zum Frühling und Sommer ausgesetzt ist. Dies wird einem Bewegungs- und Begegnungsort wie dem Generationenplatz auch ganz unterschiedliche Stimmungen und Wirkungen verleihen.

Der Kick-Off für dieses Projekt machte eine Bildenthüllung durch Frau alt Bundesrätin Doris Leuthard.
Die Künstlerin, Julia S. Vogel, äusserte sich dazu, sie habe den Kreis als Hinweis auf den Verlauf des Lebens, auf die Harmonie der Natur und des Universums als Grundlage genommen. So wird der Kreis im Bild mehrmals sichtbar.

Abb. 1: Bild Spielplatz, Acryl auf Leinwand, 80 x 100cm, Julia S. Vogel

Der Jahreskreis mit den vier Jahreszeiten, also ein Platz der ganzjährig Freude machen will. In den Lebenskreisen der dargestellten Menschen sind alle Altersgruppen repräsentiert, die sich am respektive im „kreisrunden" Spielplatz mit Interesse, im Dialog und mit Freude begegnen sollen respektive dürfen. Und letztlich im strahlenden Kreis, im orangen Ball im Zentrum des Bildes und zugleich im Zentrum des Spiel- und Begegnungsortes, stellt sie sich den leuchtenden Punkt vor, der alles zusammenhält, gleich einer kreisrunden Sonne in der Farbe der Verwandlung und der Vitalität.

3.2 Ziele und Wirkungen

Der Verein Spielinsel wollte einen Ort schaffen, wo sich alle Generationen wohl fühlen, wo sie sich begegnen und austauschen können: einen Generationen-, Begegnungs- und Spielplatz. Alle Zielgruppen sollen dabei gleichermassen berücksichtigt werden. Daher wurde der Generationenplatz so aufgebaut, dass sich ein Teil der Bewegungsaktivierung von Jung und Alt widmet. Ein anderer Teil steht der jüngeren Generation für Spiel und Spass zur Verfügung. Zudem ist eine Fläche für individuelle Bedürfnisse geplant. In den Freiräumen ist Platz für Begegnung. Umrahmt wird der Generationen-, Begegnungs- und Spielplatz durch verschiedene Sitz- und Verweilmöglichkeiten. Schliesslich sollen auch einheimische Gehölze und Sträucher Raum schaffen für verschiedene Spiele und Beobachtungsmöglichkeiten. Dies lässt sich mit unterschiedlichen Installationen zugunsten der Biodiversität erreichen. Dieses Element wird nun zunehmend heranwachsen. Eine erste Weiterentwicklung wird in der nächsten Phase mit der Remise erfolgen. Diese soll ebenfalls multifunktionell genutzt werden. Es werden darin einerseits weitere mobile Sitzeinheiten Platz finden und andererseits möchten wir die Remise mit verschiedenen Gegenständen, Gerätschaften sowie strukturiertem aber auch unstrukturiertem Spielmaterial bestücken. Interessierte Kreise von Jugendgruppen bis zu Turngruppen können dann diese Optionen zum Beispiel für eine Senioren-Turnstunde individuell aber kontrolliert nutzen.
Der Ort ist multifunktional angelegt und soll ein Anziehungspunkt für alle Mitglieder der Gesellschaft sein – der Herisauer Generationenplatz.
Das Vorhaben wird durch die umliegenden Dienstleister im Bereich Alter und Sport (Stiftung Altersbetreuung Herisau sowie Sportzentrum) begrüsst und unterstützt.

4. Planungsgeschichte

4.1 Initianten, beteiligte Partner

Initiant des vorliegenden Projekts „Generationenplatz Kreckel" ist klar der Verein Spielinsel. Beteiligt am Vorhaben haben sich neben dem Verein Spielinsel verschiedene Nutzungsgruppen. Anlässlich der Zukunftswerkstatt der Stiftung Dorfbild im Rahmen des Projekts „Herisau – Vorwärts!" hatte sich die bestehende – eher politisch geprägte – Gruppe dann mit weiteren Interessierten zusammengeschlossen. Dies war ein sehr wertvoller und wichtiger Schritt. Es wurde der Verein Spielinsel gegründet. Die Vision formte sich zunehmend zu einem spannenden Projekt. Es partizipierten verschiedene Gruppen bspw. Jungwacht-Blauring, Cevi, Eltern-Kind-Treff, Frauengemeinschaft, Pfadi und weitere.

Eine erste Projektskizze des Vereins gewann schliesslich die Auswahl des Ideenwettbewerbs der St. Galler Kantonalbank und sicherte die ersten Fr. 100'000.00, was als sehr wichtiger Meilenstein bezeichnet werden kann. Es folgten sehr grosszügige Zusagen von bedeutenden Stiftungen, von Institutionen und ebenfalls wichtige Sponsorenbeiträge von Firmen und Vereinen sowie Gönnerbeiträge von Familien und Einzelpersonen.

4.2 Rolle der Gemeinde

Der Boden im Kreckel ist Gemeindeland, für dessen Nutzung zwischen der Gemeinde und dem Verein eine Nutzungsvereinbarung über 15 Jahre besteht. Zudem wird die Gemeinde den Generationenplatz beim allgemeinen Unterhalt unterstützen. Das Projekt selbst wurde mittels Beiträgen von Stiftungen und Fonds sowie durch Sponsoring durch Firmen und Organisationen finanziert. Viele Konzept- und Planungsarbeiten wurden ehrenamtlich durchgeführt. Damit allfällige Sanierungen für die kommenden 15 Jahre sichergestellt sind, soll ein Fonds eröffnet werden.
Damit der Generationenplatz Herisau umgesetzt werden konnte, war es erforderlich, dass die Gemeinde Herisau das entsprechende Grundstück zwischen dem Kunstsportrasen und dem Altersheim Heinrichsbad zur Nutzung zur Verfügung stellte. Die Gemeinde kann zudem einen Delegierten im Vorstand der IG Spielinsel stellen, sollte sie dies wünschen.

Die durch den Gemeinderat genehmigte Nutzungsvereinbarung (siehe Anhang) ist in Zusammenarbeit mit dem Verein Spielinsel erarbeitet worden. Definierte Punkte:

Ziffer 1 – Nutzung freigegeben Fläche von rund 2'300 m^2 auf
dem Grundstück Herisau Nr. 701 (Sportzentrum Herisau)

Ziffer 2 – Nutzungsrecht auf 15 Jahre mit Anschlussoptionen

Ziffer 3 – Keine anderen Nutzungszwecke.

Ziffer 4 – Unentgeltlichkeit.

Ziffer 5 – Erstellungskosten, Unterhaltskosten der Geräte und Betrieb zu Lasten des Vereins

Ziffer 6 – Unterhaltsarbeiten der Umgebung zu Lasten der Gemeinde

Ziffer 7 – Verzicht auf eine Grundbucheintragung

Ziffer 8 – Verbindlichkeit durch Gemeinderatsbeschluss / Beschluss Vereinsversammlung

Unterhaltsarbeiten durch die Gemeinde

Der Betrieb wird möglichst autonom geführt. Der Verein ist für den Betrieb verantwortlich und wird mit seinen Mitgliedern für jährliche Unterhaltsarbeiten besorgt sein. Die Gemeinde ihrerseits sichert zu, wöchentliche (Kontrollgänge) und monatliche (Rasenschnitt, etc.) Aufwendungen im üblichen Rahmen des Unterhalts von Parkanlagen und öffentlichen Spielplätzen zu übernehmen.

Praxistipp: Die Unterhaltsarbeiten sollten miteinander genau besprochen und definiert werden. Es empfiehlt sich gemeinsam eine Jahresplanung zu erstellen, was den landschaftlichen Unterhalt anbelangt sowie anfänglich eine Definition der wöchentlichen/monatlichen Arbeiten.

Kontext für ein Engagement seitens der Gemeinde

Eine zwingende Norm, weshalb die Gemeinde selber einen solchen Generationenplatz betreiben muss, besteht nicht. Er lässt sich aber in mehrfacher Hinsicht in Strategie- und Handlungsfelder der Gemeinde einbetten:

a) sport- und gesellschaftspolitisch: Langfristige Analysen zeigen, dass der Anteil an übergewichtigen Personen steigt, dass der Trend hin zum selbst organisierten, privaten und individuellen Sporttreiben geht und dass die Vielfalt von Alters- und Zielgruppen, welche spezifische Angebote, Organisationsformen und Bewegungsräume benötigen, steigt. Die Gemeinde betont im Sportkonzept im ersten Pfeiler (Die Gemeinde – ein Dorfleben), den Gemeinsinn und das Zusammenleben zu fördern, im zweiten Pfeiler (bewegungsaktive Gemeinde) einen Beitrag zu Gunsten einer gesunden, aktiven Bevölkerung mit all ihren Segmenten zu leisten und im dritten Pfeiler (Sportanlagen – unser Zuhause) die

Instandhaltung und bedarfsgerechte Erweiterung der Sportinfrastruktur sicherzustellen.

b) Legislaturprogramm: Gemäss den sieben Handlungsfelder bis 2025 und dem Legislaturprogramm bis 2019 will der Gemeinderat die Vorzüge von Dorf und Stadt verbinden und als Hauptort attraktive Freiräume und zeitgemässe Infrastruktur für vielseitige Bedürfnisse bieten. Herisau will kulturelle Begegnungsorte für alle Generationen bieten und setzt sich für ein attraktives Angebot ein. Die Kultur- und Sportstätten sind gut genutzt, konkurrenzfähig, gut unterhalten und punktuell ausgebaut.

c) Gesundheitsförderung: Sowohl im Jugendbereich, als auch für die ältere Generation bestehen verschiedene nationale und kantonale Bestrebungen für eine generationenübergreifende Bewegungsaktivierung und Gesundheitsförderung, die auch im Interesse der Gemeinde sind.[1]

4.3 beteiligte Fachleute

Für die detaillierte Planung arbeitete der Verein einerseits mit einem internationalen Spielplatzdesigner, Günter Belltzig, zusammen. Die Erkenntnisse dieser Zusammenarbeit waren letztlich aber von geringer Natur. Andererseits arbeitete der Verein mit der Landschaftsarchitektin Andrea Eberle, Eberle Landschaftsbau und Grüntechnik AG, Herisau, zusammen. Die dabei entstandenen Ideen halfen dem Verein in der ersten Phase zum Durchbruch (Gewinn Ideenwettbewerb der St. Galler Kantonalbank). In einer zweiten Phase musste jedoch aufgrund von Rückmeldungen der Geldgeber das Projekt nochmals grundlegend überarbeitet werden. Die Ideen kamen grösstenteils aus dem Vorstand und dem eigenen Artdirector, Dr. Ramon Hofer Kraner. Für die Realisierung arbeiteten wir neben der Firma Eberle AG letztlich mit dem Spielplatzbauer, Rudolf Spielplatz AG, Dozwil, zusammen. Im Bereich der Biodiversität stützten wir uns auf das gemeindeeigene Biodiversitätskonzept sowie die Empfehlungen des örtlichen Ornithologen, Dr. Nicolo Schwarzenbach, Herisau.

4.4 Standortsuche

Das Projekt passt auch gut in die Sportstättenrichtplanung der Gemeinde. Herisau bietet mit dem Sportzentrum (vgl. Abb. 1, Nr. 1), dem Rasen- und dem Kunstrasenfussballfeld Kreckel, der Finnenbahn (Nr. 2), der Sportanlage Ebnet (Nr. 3), dem Freibad Sonnenberg (Nr. 4), fünf Outdoor-Tennisplätzen (Nr. 5), der Minigolfanlage Krombach (Nr. 6), der Outdoor-

[1] Beschluss des Gemeinderates Herisau vom 24. Oktober 2017

Schwinganlage, dem VitaParcours (Nr. 7) sowie verschiedenen Schulhäusern mit Einfach-Sporthallen und teilweise Rasenplätzen und/oder Leichtathletikeinrichtungen (Nr. 8 bis 14) eine vielfältige Sportinfrastruktur.

Die Übersicht zeigt, dass Herisau neben den begrenzten Spielplätzen bei den Schulanlagen (rote Kreise mit Zahl) nur über wenige weitere Plätze verfügt. Die Plätze bei den Schulen werden aktuell im Rahmen einer übergeordneten Konzeption des Gemeinderates erneuert. Spiel- und Begegnungsplätze befinden sich weiter beim Ebnet (A), der neuen Steig (B, in Kombination Angebot Kinderbetreuung), bei der Firma Huber & Suhner AG (C), hinter dem Casino (D), bei der Rosenau (E, Wiederherstellung nach Bauzeit Hemetli) und beim Parkplatz Sonnenberg (F). Ein Angebot wie der geplante Generationenplatz Kreckel besteht nicht. Auch das Kinderparadies Sedel gehört in eine andere Kategorie.

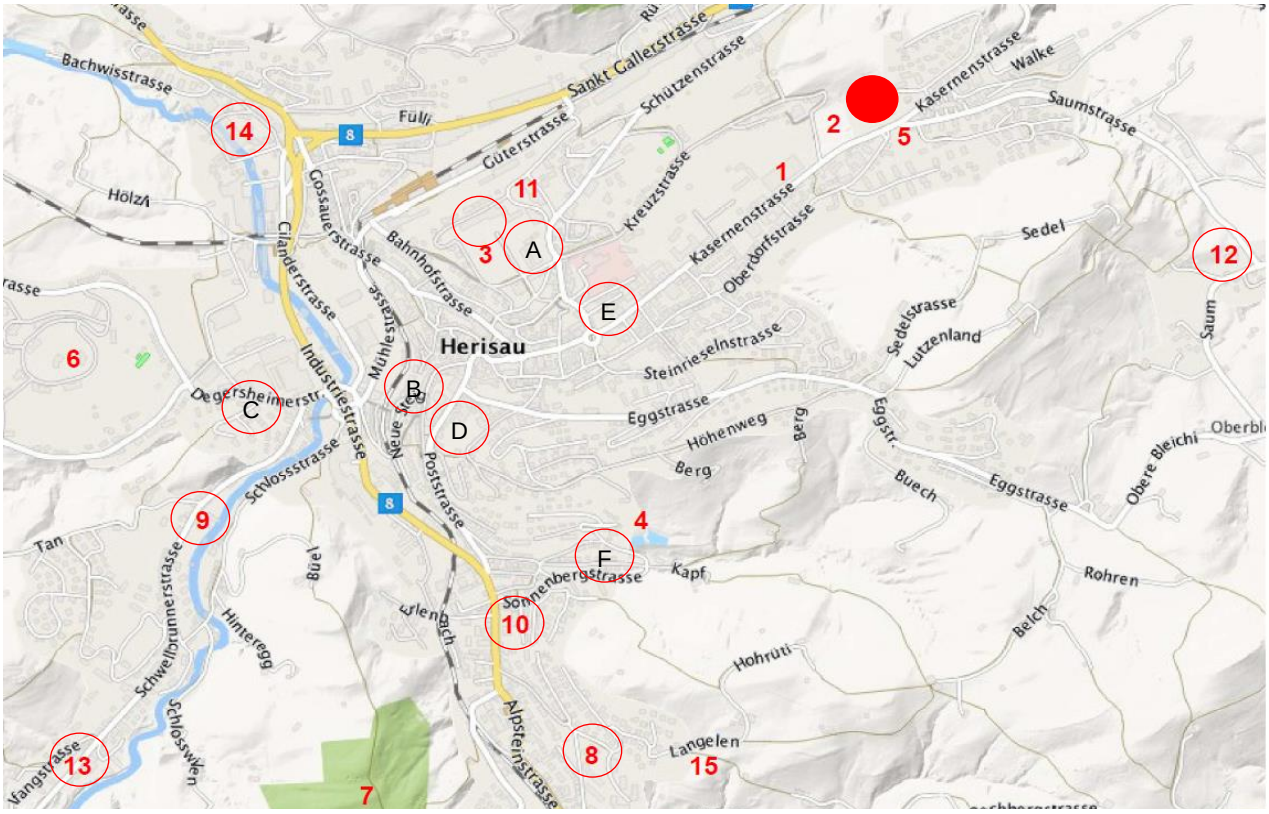

Abb.2: Standorte der Herisauer Sportanlagen und Spiel-/Begegnungsplätze

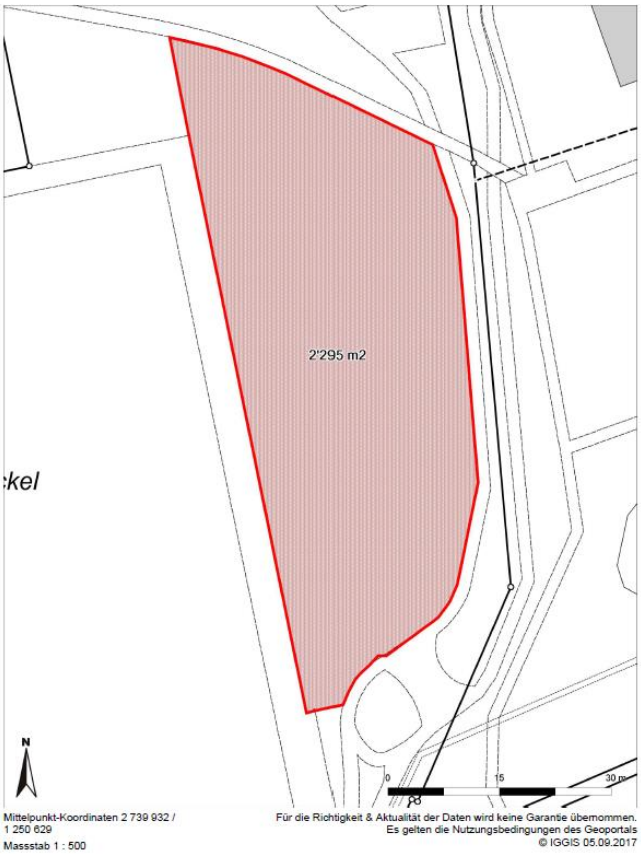

Abb.3: Nutzungsfläche des Generationenplatzes, Auszug aus dem Geoportal

Örtlich ist der Platz eingebettet zwischen der Stiftung Altersbetreuung (Häuser Park, Tanneck), dem Hemetli Herisau (zehngeschossige Alterssiedlung) und dem Sportzentrum Herisau. Die beanspruchte Fläche liegt in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen (OE) sowie der Empfindlichkeitsstufe III. Dies ergibt für einen derartigen Generationenplatz ideale Voraussetzungen.
Um einen Platz rund um einen Generationen-, Begegnungs- und Spielplatz für verschiedene Altersgruppen in unterschiedlichsten Lebenssituationen interessant zu machen, braucht es neben einer attraktiven Lage und Platz zum Spielen noch mehr, z.B. Parkplätze, gute Erreichbarkeit, etc.

Die gute Lage zwischen Altersheim und Sportzentrum gewährleistet auch dies. Die Infrastruktur (Zufahrtsstrassen, Toiletten, Kiosk, ...) der benachbarten Einrichtungen stehen dem Generationenplatz Herisau ebenfalls zur Verfügung. Zudem führen Sportveranstaltungen, die Nähe zur Alterssiedlung wie auch die Spaziermöglichkeiten zu höheren Frequenzen durch Spontanbesucher.

4.5 Rahmenbedingungen

Zwei wesentliche Rahmenbedingungen waren bei uns die flächenmässige sowie finanzielle Begrenzung. So konzentrierte sich das Projekt Generationenplatz Kreckel auf die rund 2‘500 m3 sowie die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel. Die oberste Devise war, erst mit dem Bau zu beginnen, wenn die Finanzierung gesichert ist und dass nicht mehr investiert wird als das noch ein notwendiger Sockel-, resp. Reservebetrag verbleibt.
Als Verein durchliefen wir das ordentliche Baubewilligungsverfahren und waren auch in den

Vergaben frei. Besonderheit war und ist sicher, dass wir auf einem „fremden" Boden (Gemeindeland) Installationen und Bauten erstellten.
Hinsichtlich der Bodenbeschaffenheit erübrigte sich eine Expertise aufgrund der vorherrschenden Erkenntnisse aus der Erstellung des naheliegenden Kunstrasenplatzes. Zur Sicherheit wurden dennoch ein drei Stellen sogenannte „Bodenschlitze" erstellt um dennoch maximale Sicherheit zu erhalten.

4.6 Besondere Erfolgsfaktoren

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor war einerseits der Jubiläumswettbewerb der St. Galler Kantonalbank, welche im Jahr 2018 dreissig auserwählte Projekte mit je max. Fr. 100'000.00 unterstützte. Wir waren eines dieser auserwählten Projekte und so war ein wesentlicher finanzieller Sockelbetrag gewährleistet. Dies gab uns eine grosse Planungssicherheit.
Andererseits war einer der Erfolgsfaktoren die emotionale Anbindung mit den verschiedenen Appenzeller Themenbezügen, welche wir mit den Installationen (bspw. Säntis Schwebebahn, Hoher Kasten, etc.) erreichten. Diese Idee stammte aus dem Vorstand und damit aus erster Hand. Es gelang innovativen Denkern den Platz so zu designen, dass eine grosse Identifikation zur Region, Land und Leuten erfolgte. Insofern kann als einer der besonderen Erfolgsfaktoren auch das grosse Potenzial gemeinsamen Denkens und Entwickelns genannt werden. Wie schön, wenn man mit einem engagierten und über mehrere Generationen abgestützten Vorstand arbeiten kann.
Praxistipp: Das Potenzial eines Vorstandes ist sehr wesentlich. Es lohnt sich daher einen Vorstand mit Frauen und Männern sowie mehreren Generationen zu bestücken. Von Vorteil sind gut vernetzte, offene und visionäre Persönlichkeiten.

4.7 Chronologische Darstellung des Projektverlaufs mit Meilensteinen

Vorbereitungen und Projektierung Start der Konzeption mit erster Projektidee	2015/2016
Kickoff mit neuer Ausrichtung	Winter 2017
Fundraising	Frühling 2017 bis Sommer 2018
Detailkonzeption	Frühling 2017 bis Spätsommer 2017
Eingabe Baubewilligung	Herbst 2017
Baubewilligungsverfahren	Winter 2017/2018
Bauphase	Frühling 2018
Eröffnung	Spätsommer 2018

5. Realisierung und Finanzierung

5.1 Geschäfts- oder Kooperationsmodell, Rahmenbedingungen

Für unser Projekt haben wir kein bestimmtes Geschäfts- oder Kooperationsmodell oder einen bestimmten Management-Ansatz gewählt. Zur Definition unseres Projektes haben wir früh ein Konzept erstellt. Letzteres wurde im Rahmen der rollenden Umsetzung punktuell den Bedürfnissen und Gegebenheiten angepasst.
Grundsatz war, dass wir einen Generationenplatz realisieren wollten und mit einer Bautätigkeit erst beginnen, wenn die Finanzierung sowie ein gewisser Unterhalt gesichert sind. Ausserdem wurden uns durch die Gemeinde in der Nutzungsvereinbarung (siehe Kapitel 4.2 Rolle der Gemeinde > Nutzungsvereinbarung) gewisse Eckpunkte gesetzt.

5.2 Finanzierung

Das Realisierungskonzept der Spielinsel Herisau sah ein Investitionsvolumen von rund Fr. 450‘000.00 bis Fr. 500‘000.00 vor. Zudem wurde ein Unterhaltsfonds eingeplant. Diese Gelder wurden ausschliesslich von Privaten und Stiftungen aufgebracht.

Für die Finanzierung des Projektes benötigten wir einen minimalen Betrag von ca. Fr. 430‘000.00 für die baulichen Massnahmen, die Spielgeräte sowie einen Fonds zur Instandhaltung und Erneuerung der Spielgeräte. Diese Geldmittel haben wir bei Stiftungen, interessierten Unternehmungen und Privaten gesammelt. Für die Sponsorenbeträge erachteten wir folgende Betragsstrukturen als wünschenswert und realisierbar:

Art	*Anzahl Sponsoren Pakete*	*Betrag*	*Betrag*
Hauptsponsor	1	Fr. 100‘000.00	Fr. 100‘000.00
Sponsoren	3	Fr. 50‘000.00	Fr. 150‘000.00
Mitsponsoren	5	Fr. 25‘000.00	Fr. 125‘000.00
Unterstützer	10	Fr. 10‘000.00	Fr. 100‘000.00
Total			Fr. 475'000.00

Abb. 4: Finanzierungstabelle

Abb. 5: Unterstützertafel, Förderer des Generationenplatzes.

Letztlich konnten Geldmittel im Umfang von Fr. 460'000.00 realisiert werden. Damit konnte das Projekt durchgeführt werden. Der Vorstand ist bestrebt, dass noch weitere finanzielle Mittel zur absoluten Sicherung des Unterhaltes akquiriert werden können. Obenstehende Unterstützungstafel gibt Aufschluss über die verschiedenen Förderer unseres Generationenplatzes.

5.3 Umsetzung

Nach langjähriger Konzeptions- und Planungsphase konnte am 3. April 2018 der Spatenstich zum neuen Generationenplatz erfolgen. Am Spatenstich waren drei von vier Generationen anwesend.

Abb. 6: Bild vom Spatenstich mit drei von vier Generationen.

Vor dem Baustart haben wir die Bewohner der Alterswohnungen sowie vom Altersheim nochmals genau über Vorhaben, Bau und Inbetriebnahme informiert soweit einzelne Personen nicht schon zuvor mitinvolviert waren. Es war anfänglich grosse Skepsis vorhanden. Durch die proaktive und offensive Informationspolitik konnten bei den meisten Bewohnern diese Bedenken aus dem Weg geräumt werden. Mit der Erstellung und der Belebung des Platzes konnten sie heute grossmehrheitlich abgeholt werden.
Die Bauzeit verlief grösstenteils problemlos. Dennoch gilt es festzuhalten, dass Bauvorhaben stets gut zu koordinieren und kontrollieren sind. Mit der Erstellung der Hauptinstallationen haben wir einen Generalunternehmer beauftragt. Hier lag die Herausforderung darin, dass dieser Mitte der Bauzeit verschiedene andere Projekte ebenfalls zu erstellen hatte. Dies bedurfte der besonderen Abstimmung und punktuell dem notwendigen Nachdruck.
Eine weitere Überraschung bot die Erschliessung des Wassers. Hier hätte eine grössere Installation vorgenommen werden müssen und der Generationenplatz wäre einem Bauvorhaben wie einer Haus- oder Firmenerstellung gleichgestellt worden. Es konnte letztlich mit der Gemeinde eine Abmachung getroffen werden, dass mit einer zwischengeschalteten Wasseruhr der Generationenplatz Kreckel über die bestehenden Anschlüsse der

Sportinfrastruktur erschlossen ist. Zudem wurden bei der Platzabnahme noch weitere Schattenplätze, respektive ein Segeltuch über einer Chromstahlinstallation gefordert. Dies konnte mit dem Generalunternehmer nachverhandelt werden.
Keine Überraschung aber doch eine Schwierigkeit stellte die Einzäunung eines nahegelegenen Biotops dar. Wir wussten um diesen Umstand, da dieses Risiko bereits von der Geschäftsleitung der Stiftung Altersbetreuung eingebracht wurde. Das Biotop liegt auf Gemeindeboden, weshalb sich auch diese der Beseitigung des Risikos durch eben erwähnte Einzäunung annahm. Allerdings führte die Einzäunung zu Reaktionen und Forderungen aus der Bevölkerung. Die Gemeinde fand zwischenzeitlich Lösungen, doch in den Diskussionen dazu wurde wiederholt der Generationenplatz genannt und ihm gar der „schwarze Peter" zugeschoben. Vollständigkeitshalber sei aber nochmals erwähnt, dass die Gemeinde als Grundeigentümer sowie auch die Betreiber der Stiftung für Altersbetreuung mit einer Massnahme das Risiko ebenso beseitigen wollten, wie dies im Interesse des Generationenplatzes lag.

5.4 Inbetriebnahme

Eine erste Planberatung zum Projekt hatte bereits am 18. Januar 2018 stattgefunden. Am 29. August 2018 wurde der Generationenplatz durch die Gemeinde Herisau, den Sicherheitsdelegierten sowie einen bfu-Fachmitarbeiter abgenommen. Zuvor wurde am 24. August 2018 eine detaillierte Beurteilung vorgenommen und noch kleine Verbesserungen angebracht. Durch die Abnahmebehörden wurden noch vereinzelte Massnahmen angeregt, welche zeitnah alle umgesetzt werden konnten.
Mit all diesen umgesetzten Massnahmen entspricht der neue Spielplatz zum Zeitpunkt der Begehung vom 29. August 2018 der Norm SN EN 1177.

Praxistipp: In der Schweiz ereignen sich jährlich ca. 570'000 Unfälle im Bereich Haus und Freizeit, rund 2'000 Unfälle enden tödlich. Kinderunfälle bilden in der Unfallverhütung einen ernstzunehmenden Schwerpunkt. Mit einem für Erwachsene "ungewohnten" Verhalten der Kinder in der Schule, auf dem Spielplatz sowie im Elternhaus muss jederzeit gerechnet werden. Die Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) ist eine private Stiftung mit dem gesetzlichen Auftrag, Unfälle im Nichtberufsbereich zu verhindern und deren Folgen zu mindern. Die bfu ist beratend tätig, kann Empfehlungen abgeben, hat aber keine Weisungsbefugnisse. Bei den Beratungen stützt sie sich auf Normen, den "Stand der Technik" und die "Regel der Baukunde".

Am 22. September 2018 fand ein grosses Eröffnungsfest statt, an welches alle Beteiligten sowie auch alle möglichen Nutzer aller Generationen eingeladen waren. Glücklicherweise folgte auf eine stürmische Nacht ein strahlender Herbsttag. Für den Vorstand des Vereins Spielinsel war dies ein besonderer Tag. Der Generationenplatz war nun offiziell eröffnet und konnte der Bevölkerung zur Nutzung übergeben werden. Ein neuer Leuchtturm für alle Generation unseres Herisaus ist erstrahlt und leuchtet.

Leuchttürme sind in mehrfacher Hinsicht symbolträchtig: Zum einen sind alle Leuchttürme - egal ob sie auf dem Meer oder auf dem Festland stehen - auf festem Grund und Boden gebaut. Unsere Wertehaltung und der Umstand, dass wir Herisauerinnen und Herisauer mit beiden Beinen auf dem Boden stehen, ist für uns ein Fundament auf welchem wir weiter aufbauen wollen und müssen. Wir wollen gemeinsam mit allen Nutzungsgruppen weiter an einer möglichst vielseitigen Nutzung arbeiten.
Leuchttürme sind immer grösser als alles andere um sie herum. Sie überragen. Darüberhinaus haben Leuchttürme eine Aufgabe. Sie senden weithin sichtbare Zeichen, die so manchem als Orientierung dienen. Wir wollen gemeinsam signalisieren: wir strahlen, wir leuchten, wir trotzen auch der Witterung und setzen Zeichen. Es ist ein grosser Wunsch des Vorstands, dass dieser Generationenplatz für alle sichtbar leuchtet und Generationen verbindet. Dies bedeutet auch, dass wir dem neuen Generationenplatz Sorge tragen und ihn gemeinsam weiterentwickeln wollen.

5.5 Rückmeldungen

Die Rückmeldungen zum Generationenplatz Kreckel waren ausschliesslich positiver Natur. Offensichtlich wurde mit dem Projekt der Puls der Bevölkerung getroffen und der Platz wurde ab dem ersten Tag und sehr vielseitig genutzt. Es gibt Tage an denen sich mehrere hundert Personen aller vier Generationen auf dem Platz treffen, sich begegnen, sich bewegen und austauschen. Die Anlage des Generationenplatzes wurde als ausgewogen gewertet und besonders geschätzt werden die vielseitigen Sitzgelegenheiten. Einzige Kritik ging hinsichtlich zweiter Aspekte ein. Einerseits scheint es, dass einigen Nutzern die beiden öffentlichen WC-Anlagen, welche sich 150m, respektive 200m entfernt vom Generationenplatz befinden, etwas zu weit entfernt liegen. Man hätte gerne noch nähere sanitäre Anlagen.
Anderseits ist der Platz temporär noch etwas erschwert erreichbar. Die Stiftung

Altersbetreuung erstellt im Osten der Anlage noch weitere Alterswohnungen, weshalb im Moment eine Baurampe zur Sicherstellung der Zufahrt von Blaulichtfahrzeugen besteht. Diese ist mit planiertem Kies und Steingeröll erstellt, was gerade ältere Generationen mit Mobilisierungsgeräten etwas behindert.

6. Beschreibung des fertigen Projekts / Produkts und Kennwerte

6.1 Profit des Projekts

Das Ziel des Projekts «Generationenplatzes Kreckel» – nämlich die Realisierung eines Begegnungs- und Bewegungsplatzes mit einer Nutzung über alle Jahreszeiten – konnte erreicht werden. Dieser Profit ist bereits mehr als ausgewiesen. Der Generationenplatz ist zum beliebten Treffpunkt für Jung und Alt geworden, wo sich Einzelpersonen, Familien und Gruppen begegnen und verschiedensten Aktivitäten frönen. So schauen z.B. ältere Personen im Rollstuhl den aktiven, verspielten und glücklichen Kindern beim Spielen zu oder geniessen mit diesen gemeinsam eine Glace.

6.2 Nutzer/innen

Die unterschiedlichen Nutzungsgruppen organisieren sich selber, so beispielsweise die Aktivierungsfachleute der Stiftung Altersbetreuung, welche den Platz mit den älteren Personen nutzen. Gleiches gilt etwa für Personen der Pro Senectute, die Altersturnen anbieten, das gleichzeitig mit einer Spieleinheit eines nahegelegenen Kindergartens stattfinden kann oder für die Jugendgruppe, die eine Sequenz ihres Programms auf dem Generationenplatz Kreckel absolviert.

6.3 Raumkonzept und Anzahl Plätze

Auf dem Generationenplatz wurden verschiedene Installationen für Jung und Alt geschaffen. Die nachfolgende Auflistung zeigt die Vielseitigkeit und –zahl auf:

- 100 Sitzplätze in verschiedenen Höhen und Zugänglichkeiten
- davon 30 Plätze mit Tischplatten auf unterschiedlichen Höhen, damit auch Kinder und ältere Menschen oder Personen mit Beeinträchtigungen durch einen Rollstuhl Zugang haben.
- 2 Entspannungsschaukeln

- 2 Hängematten
- 2 Brunnen/Trinkstellen
- 1 Wasserspielanlage
- 24 Bewegungsinstallationen
- davon 3 spezielle Bewegungsinstallationen für den generationenübergreifenden Gebrauch.
- 2 Klanginstallationen
- Grünflächen mit Bepflanzungen (besondere Förderung der Biodiversität)
- nahegelegene Parkanlage*
- nahegelegene Finnenbahn*
- nahegelegenes Biotop mit verschiedensten Tierwesen*
- nahegelegener Fussballplatz sowie Sportzentrum mit Schwimmbad und Wellnessbereich*

* auf dem Areal der Gemeinde

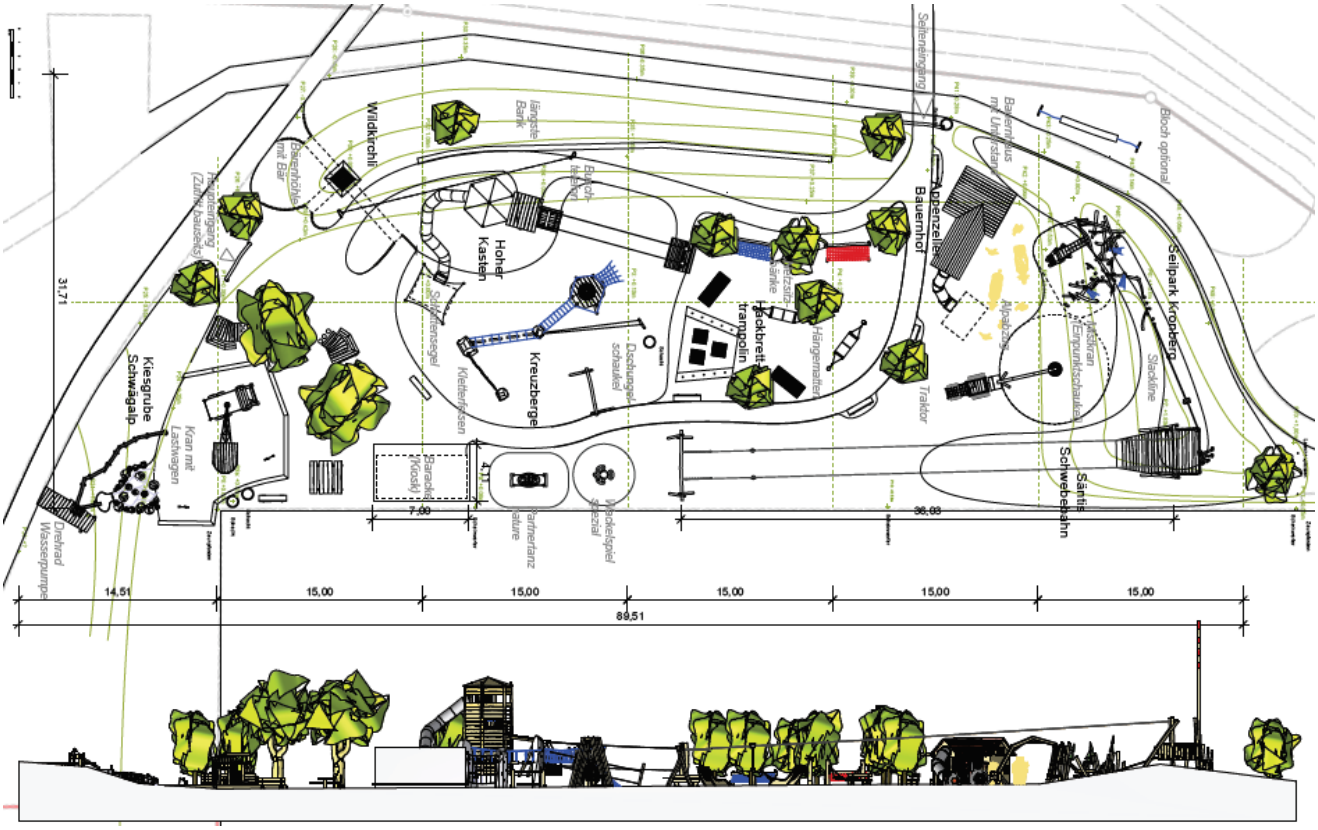

Abb. 7: Übersichtsplan über den Generationenplatz Kreckel

Der Generationenplatz Kreckel wird sehr gut und in seinen Nutzungsgruppen durchmischt benutzt. Alle vier Generationen (Kinder/Jugendliche, Eltern, Grosseltern und Seniorinnen und Senioren) nutzen den Platz. Frequentiert ist er durch die Nutzungsform von einer Vielzahl von Kindern mit den unterschiedlichsten Aufsichtspersonen, welche nicht nur Eltern und

Grosseltern sind. Durch die nahegelegenen Alterssiedlungen und das Altersheim nutzen viele der Seniorinnen und Senioren neben der Parkanlage auch den Generationenplatz Kreckel. Hier spielt sich seit einem Jahr das Leben ab und man trifft sich hier zum Austauschen, Flanieren, Spielen und zur Bewegung. Die älteren beiden Alterskategorien treffen sich auch durch die Förderung der Aktivierungsfachpersonen zu Bewegungsaktivitäten. Ebenso durch Angebote der Pro Senectute oder der mobilen Sozialarbeit (Ablösung des Herisauer Sozialraumprojektes „Selewie").

Die Hälfte der Nutzer sind Kinder, Jugendliche mit Ihren Eltern. Bei den Kindern und Jugendlichen hebt sich das Verhältnis zwischen Jungs und Mädchen auf. Bei den Aufsichtspersonen sind es zu zwei Dritteln Frauen und zu einem Drittel Männer. Ein weiterer Viertel der Nutzer sind Personen, welche allein oder in Funktion als Begleiter den Generationenplatz aufsuchen. Knapp ein Viertel der verbleibenden Nutzer sind Personen mit einem Bezug zum Alter, respektive der vierten Generation und dem Umfeld der Alterswohnungen oder dem Altersheim. Sehr oft sind Personen mit Mobilisierungshilfen auf dem Generationenplatz zu sehen.

Abb. 8: Tisch mit verschiedenen Höhen und Zugänglichkeit auch mit dem Rollstuhl.

Abb. 9 und 10: Aktivierungsgeräte der Firma Hopp-la. Links ein Kugelspiel, rechts ein Labyrinth.

Impressionen

7. Betrieb

Für sämtliche rechtlichen Belange neben der Grundeigentümerhaftung kommt der Verein Spielinsel auf. Entsprechend hat der Verein eine Versicherungspolice abgeschlossen, respektive kann diese Leistungen einkaufen. Die sicherheitstechnischen Anforderungen an öffentlich zugängliche Spielplätze bzw. dort vorhandene Spielgeräte sind weitgehend definiert in: SN EN 1176: 2008-09 «Spielplatzgeräte und Spielplatzböden» sowie SN EN 1177: 2008-09 «Stossdämpfende Spielplatzböden» und erfüllen diese. Sämtliche Installationen entsprechen den einschlägigen Vorschriften und Standards der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfU). Regelkonform wird der Spielplatz jährlich durch eine Fachperson inspiziert. Der Verein hat zudem bei der Herstellerfirma, Rudolf Spielplatz AG, Dozwil, ein Serviceabonnement gelöst. Damit werden eine jährliche interne Kontrolle und der Ersatz von sicherheitsrelevanten Materialien gewährleistet.

Der eigentliche Betrieb ist unbeaufsichtigt. Es gilt die Selbstverantwortung sowie die Aufsichtspflicht der Eltern und Betreuungspersonen.

Nachhaltigkeit: Die Materialien wurden bewusst ausgewählt. Diese bedürfen ein Minimales an Unterhalt und sind einfach in der Pflege. Auch entspricht die Materialisierung einer langen Nutzungsdauer.

Artfremde Nutzungen / Vandalismus: Materialien und Konzeption ermöglichen Vandalismus. Bisher haben wir jedoch keine besonderen Vorfälle von Vandalismus zu verzeichnen. Die Installation einer Feuerstelle ist grundsätzlich nicht vorgesehen. Der Platz soll gegenüber anderen naheliegenden Plätzen und Rückzugsorten in diesem Bereich nicht attraktiv sein, respektive in Konkurrenz stehen. Diese Taktik scheint aufzugehen. Im Weiteren spielt die Sozialkontrolle.

Praxistipp: Durch die geeignete Standortfrage sowie die Ermöglichung einer gewissen Sozialkontrolle lässt sich Vandalismus zu einem beträchtlichen Teil vermeiden.

7.1 Betriebskonzept, Bespielung

Im Betrieb zeichnet sich der Verein in erster Linie für die jährlichen Unterhaltsarbeiten verantwortlich. Eine Moderation und Beaufsichtigung der Aktivitäten auf dem Generationenplatz durch den Verein ist dagegen nicht vorgesehen. Stattdessen haben sich die Verantwortlichen mit den lokalen Altersinstitutionen und -organisationen vernetzt sowie mit

verschiedenen Jugend- und Sportorganisationen Kontakt aufgenommen. Sie stellen die potentiellen Nutzergruppen des Generationenplatzes dar und können sich selbstständig organisieren. Das Konzept der Spielinsel Herisau sieht einen minimalen Unterhalt vor. Dieser ist im Rahmen der allgemeinen Landschaftspflege durch die Gemeinde Herisau sicherzustellen.

Ein klassisches Betriebskonzept liegt nicht vor und eine Notwendigkeit ergab sich durch die Planung und Realisierung nicht. Die Erstellung und der Betrieb obliegen dem Verein Spielinsel. Im Vorstand wurden die entsprechenden Chargen angepasst. Entsprechend ist eine Person als Platzchefin und eine Person für die Schnittstelle mit Drittnutzern verantwortlich. Dies funktioniert mit dieser niederschwelligen Struktur.
In der Anfangsphase wurden wir durch die vielseitige und fast unglaublich intensive Nutzung ein wenig überrollt. Eine zusätzliche Bespielung wäre kaum mehr möglich gewesen und es hat nun eine gewisse Selbstregulation stattgefunden.
Mit den ersten Betriebsmonaten folgten dann die ersten Nutzungsanfragen durch Dritte wie Schulen, Jugend-/ Alters- und Sportorganisationen. Im Weiteren wurden weitere Impulse bei der Stiftung Altersbetreuung sowie der Pro Senectute hinsichtlich der Altersaktivierung gesetzt. Wobei auch die beiden genannten Institutionen von sich auch den Platz unterschiedlich benutzen. Es wird nun in einer weiteren Phase darum gehen, ob es ein spezifisches Konzept zur Aktivierung, respektive Bespielung benötigt.

Praxistipp: Die frühzeitige Involvierung insbesondere der Stiftung Altersbetreuung sowie der Pro Senectute hat sich gelohnt und ist nur zu empfehlen.

Ein Beispiel der Nutzung kann nebenstehendem Bericht entnommen werden. „Zwäg is Alter" ist ein Projekt von Pro Senectute welche gemeinsam den Generationenplatz für ihren Spiel & Spass Event benutzten. Es zeigt die vielseitige und generationenübergreifende Nutzung sowie die Förderung der Gesundheit durch Bewegung und Begegnung auf. Es war ein Tag, welcher Jung und Alt begeisterte.

Nachfolgender Bericht wiedergibt ein schönes Beispiel einer Bespielung durch eine Kooperation von zwei unserer Partnerorganisationen.

SPIEL & SPASS FÜR JUNG UND ALT

Sich für einmal wieder ganz als Kind fühlen, das stand am Samstag, 10. August, für Jung und Alt auf dem Generationenspielplatz Krekel auf dem Programm. Rutschen, Klettertürme und Trampoline erobern, balancieren oder durch die Luft fliegen – alles war möglich. Aber auch gemeinsam das Gleichgewicht finden und trotz Osteoporose oder Gelenkbeschwerden gezielte Bewegungs- und Kraftübungen umsetzen sowie Freude an der Bewegung haben, war angesagt. Selbstverständlich gab so viel Bewegung Hunger und Durst und der konnte bei einem leckeren und gesunden Zvieri gestillt werden.

«Zwäg is Alter», Pro Senectute AR und die Mobile Sozialarbeit Herisau organisierten gemeinsam einen Begegnungsnachmittag auf dem grossen Spielplatz zwischen dem Sportzentrum und dem Heinrichsbad. Obwohl es bis nach dem Mittag in Strömen geregnet hatte, folgten über 30 Kinder, Erwachsene und Senioren der Einladung zum gemeinsamen Spiel. So wurde der Spielplatz gleich zu Beginn erkundet und die einzelnen Spielgeräte durch die Kinder erklärt und vorgeführt. Es dauerte nicht lange, bis sich die Seniorinnen und Senioren selbst auf die Spielgeräte trauten und zusammen mit den Kindern die lange Seilbahn oder die Kugelbahn ausprobierten. Vom Kleinkind bis zu über 80-jährigen Besuchern wurden die Möglichkeiten der Begegnung und Bewegung genutzt. Ein gemeinsamer Spaziergang mit einer gehbehinderten Seniorin und ihrem Mann bot Gelegenheit für ein angeregtes Gespräch und ein unerwartetes Gehtraining dank sicherer Begleitung. Ein Grosselternpaar war mit dem Enkel vor Ort und der Enkel wünsche sich eine Fahrt mit der «Seilbahn» mit der Grossmama. Ihre Skepsis konnte von einer anderen Seniorin gelöst werden und so traute sie sich auf die rasante Fahrt. Strahlend lachende Gesichter bei Oma und Enkel zeigten die Freude und die Frau schwärmte: «Das ist nicht nur möglich, sondern macht auch noch grossen Spass!» Die im Boden eingelassenen Trampoline boten sich an für wilde Sprünge, aber auch für konzentrierte Kraft- und Gleichgewichtsübungen auf instabilem Boden, was die Übungen schwieriger und effizienter machte. All die Spielgeräte, Fangis, Versteckis und die gemeinsamen Pausen bei Sirup, Wasser, Kaffee und Früchten sorgten für viel Abwechslung. Im Verlauf des Nachmittags fanden zahlreiche spannende Begegnungen und angeregte Gespräche zwischen Jung und Alt statt – der Generationenspielplatz machte seinem Namen alle Ehre.

Der erste Nachmittag unter dem Motto «Bewegung & Begegnung für Generationen» war ein Erfolg und wird sicher wieder angeboten.

Noch stehen die Daten nicht fest. Informationen erhalten Sie von Sabrina Jaggi & Lara Robe von der mobilen Sozialarbeit Herisau und von Silvia Hablützel «Zwäg is Alter». *(pd)*

Auf dem Generationenspielplatz fanden zahlreiche spannende Begegnungen statt.

Ein weiteres Treffen wird sicher wieder angeboten. *(Bilder: pd)*

Abb. 11: Bericht im de Herisauer 31/2019 über das Projekt „Zwäg is Alter"

7.2 Verlauf der betrieblichen Anfangszeit

Die Anfangszeit ist aus Sicht des Vorstandes des Vereins Spielinsel sehr gut verlaufen. Wir durften von einem wunderschönen Spätsommer und Herbst profitieren. Dies ermöglichte eine lange trockene Bespielung des Platzes. Hier galt es die ersten Erfahrungen hinsichtlich Signalisationen und Regelwerken sowie der notwendigen Informationen zu sammeln.

Praxistipp: Die Harmonisierung der Öffnungszeiten der Parkanlagen innerhalb der Gemeinde sowie der Lichtbeflutung mit dem Sportzentrum haben sich sehr gelohnt. Auch haben anfängliche Kontrollgänge durch den Vorstand sich sehr bewährt. Es ermöglichte einen Kontakt zu verschiedensten Nutzern zu unterschiedlichen Tageszeiten.

Die Dienstleistungen bestehen primär in der Bereitstellung der Anlage des Generationenplatzes Kreckel und dem entsprechenden Unterhalt. Sekundär in der Vernetzung der Nutzergruppen, dem Veranstalten von Events und damit der Förderung von Begegnung und Bewegung.
Weiter betreiben wir eine Remise mit weiterem Mobiliar sowie Kleingeräten. Teile davon können gemietet werden. Dies ist das Einzige, was auf dem Platz kostenpflichtig ist. Es ist für uns ein Unkostenbeitrag.
Schliesslich haben wir auch Dienstleistungen zusammen mit Partnern erschlossen. So können die Nutzer in den beiden naheliegenden Einrichtungen (Alters- und Sportzentrum) Getränke, Kaffee, kleine Speisen oder Glace beziehen.

Platzordnung

Die Platzordnung wurde vom Verein erarbeitet und mit der Gemeinde sowie der Stiftung Altersbetreuung abgesprochen. Wichtig war uns dabei das grundsätzliche Signal mit mehr Hinweisen und Geboten als Verboten. Zudem sollten die Parkplätze sowie Toiletten nochmals klar deklariert sein. Eltern sind verpflichtet, ihre Kinder zu beaufsichtigen. Tun sie dies nicht und verursacht das Kind einen Schaden, haften die Eltern dafür.

Praxistipp: Auch in diesem Punkt lohnt sich die notwendigen Regeln mit Platzordnungen anderer Plätze innerhalb der gleichen Gemeinden abzugleichen. Die Verwendung von Piktogrammen hat sich sehr bewährt.

Abb. 12: Platzordnung, Stand September 2018

7.3 Wie hat sich die betriebliche Zusammenarbeit mit Dritten entwickelt?

Mit den Dritten, zu welchen wir eine betriebliche Zusammenarbeit pflegen, dürfen wir auf eine gute Zusammenarbeit zählen. Wir wurden von den Nachbaren sehr freundlich aufgenommen und stets unterstützt. Ebenso von der Gemeinde. Letztere stellt mehrmals wöchentlich eine Kontrolltour zur Beseitigung der Abfälle sicher. Zu Spitzenzeiten sogar täglich. Die Tour des Werkhofes (Tiefbau) informiert den Verein ebenfalls, falls offensichtliche Schäden bestehen

würden. Dieser Austausch funktioniert hervorragend. Das Gartenbauamt hat die Grünarbeiten während des ersten Betriebsjahres durch mehrere Rasenschnitte und Kontrolle der Bepflanzungen vorgenommen.

Stimmen der Anstösser

«Ich sehe einen Joint Venture im Generationenplatz Kreckel. Es lassen sich effektiv verschiedene Adressatenkreise miteinander generationenübergreifend verbinden. Wir haben dem Platz gegenüber eine positive Haltung. Dieser hat auch die Umgebung unserer Häuser auf dem Areal des Heinrichsbades bereichert. Wir begrüssen insbesondere die Gerätschaften zur Beweglichkeitsförderung mit dem Fokus auf die älteren Menschen, die Begegnungs-möglichkeiten und Chancen des Austausches zwischen den Generationen – sprich Jung und Alt. Ebenfalls begrüssten wir bei der Gestaltung die Aufwertung der Biodiversität in unserem Park sowie der Umgebung. Diesbezüglich hat der Verein auch Kontakt mit weiteren Interessensvertretern unseres Hauses aufgenommen.»

Andreas Spitz Geschäftsführer Stiftung Altersbetreuung Herisau

«Der Generationenplatz Kreckel des Vereins Spielinsel finde ich eine sehr gute Idee. Sie ermöglicht einerseits Familien mit den Kindern eine erlebnisreiche Freizeitbeschäftigung auszuüben, die spielerische, lehrreiche aber auch abenteuerliche Elemente enthält. Auf der Spielinsel können auch „Wartezeiten überbrückt" werden, wenn andere Familienmitglieder z.B. Fussballspiele oder Turniere im Sportzentrum haben. Es ist auch ein generationenüber-greifender Ort. Auf der einen Seiten die Familien mit Kindern auf der anderen Seite die Bewohnerinnen und Bewohner des Altersheim Heinrichsbad.»

Fredy Bechtiger Abteilungsleiter Sport Herisau Gemeinde Herisau

8. Lehren / Konzeptanpassungen

8.1 Zielerreichung? Welche nicht?

Aus Sicht des Vorstandes konnten fast alle Ziele erreicht werden. Definitiv und der Erfolg gibt dem Vorstand recht, konnte ein generationenübergreifender Ort zur Begegnung und Bewegung geschaffen werden. Dieser wird über alle vier Jahreszeiten rege benutzt. Die Vision war, dass

beispielsweise eine Familie mit Kindern die Grosseltern oder Tante in einer der Alterseinrichtungen abholt und gemeinsam den Generationenplatz aufsucht. Während Mama einige Runden auf der Finnenbahn dreht, spielen Jung und Alt an den Gerätschaften auf dem Generationenplatz und der Teenager rollt noch etwas den Fussball auf dem Sportrasen. Papa und die dazugekommene Gotte richten ein Picknick an einem, der auf alle Nutzer abgestimmten Tischen, her. Gemeinsam geniesst man die Stunden an diesem Glücksort. Genau solche Visionen gingen in Erfüllung und funktional kann der Generationenplatz verschiedensten Nutzergruppen und Nutzungsarten gerecht werden.
Einziger nicht erfüllter Punkt ist die nicht absolute Zugänglichkeit für Personen mit einer Bewegungseinschränkung. Sprich mit dem Rollstuhl können nicht ganz alle Installationen erreicht werden.

8.2 Was bewährt sich, was nicht?

Die vielen Tische sowie die unterschiedlichsten und in einer Vielzahl vorhanden Sitzgelegenheiten sind von zentraler Bedeutung und grosser Wichtigkeit. Die Säntis Schwebebahn sowie die Matschanlage sind Anziehungspunkte für die kleinen Besucher. Die gut positionierten Sitze ermöglichen das Beobachten von Mensch und Natur. Eine Herausforderung stellt die Bespielung der besonderen Aktivierungsgeräte dar.

8.3 In welchen wesentlichen Punkten wurde das Konzept geändert? Welche Gründe führten zu den Änderungen?

Ursprünglich waren drei eigentliche Inseln mit Betoninstallationen vorgesehen. Wie bereits erwähnt, wurde aufgrund der Rückmeldungen unserer Förderer und Geldgeber eine neue Konzeption mit dem Bezug zum Appenzellerland geschaffen. Danach wurde das Projekt nicht mehr verändert. Dies hat sich auch bewährt. Vielmehr haben wir uns gewisse Optionen offen gelassen und bewusst mit diesen erst kalkuliert als die notwendigen finanziellen Mittel gesichert waren.

8.4 Gab es Überraschungen oder Schwierigkeiten bezüglich Aufgaben, Kompetenzen, Verantwortungen? Mussten Rollen neu ausgehandelt werden?

Es kamen keine Überraschungen auf. Während dem Übergang von der Bau- zur Nutzungsphase wurden zwei neue Chargen geschaffen. Nämlich die Funktion der Platzverantwortung sowie Verantwortliche/r für die Vermietung/Platzbenutzung.

8.5 Welche Lernprozesse fanden statt?

Dass ein Bauwerk doch eine besondere Herausforderung darstellt. Wir waren sehr glücklich, dass wir frühzeitig einen pensionierten Baufachmann für die Bauleitung gewinnen konnten. Obwohl wir eigentlich mit einem „Generalunternehmer" gearbeitet haben, ergaben sich durch Frondienstleistungen und Leistungen von Unterstützern doch wesentliche und viele Schnittstellen, welche es genau aufeinander abzustimmen galt.

Praxistipp: Sollten bei Projekten Bauvorhaben realisiert werden, so lohnt es sich in der Steuergruppe/im Vorstand die entsprechenden Kompetenzen vertreten zu haben.

8.6 Wo identifizieren Sie die Erfolgsfaktoren für Ihr Projekt und allgemein für solche Projekte?

Persönlich bin ich davon überzeugt, dass es für solche Projekte engagierte und ideelle Persönlichkeiten braucht. Solche, die Visionen und Träume und die notwendige Ausdauer haben. Gemeinsam etwas entwickeln, sich begeistern lassen und Erfolge zu feiern, ist Motivator und Lohn zugleich. Diese eingeschworenen Personen im Vorstand waren der Erfolg.

8.7 Was würden Sie heute anders anpacken?

Einerseits würden wir die Förderer und finanziellen Supporter, insbesondere die Stiftungen frühzeitiger und bereits in einer Grobplanung miteinbeziehen. Es würden sich „Ehrenrunden" vermeiden lassen. Andererseits würden wir bereits früher die Bauberatung hinsichtlich der behindertengerechten Bauweise beiziehen.

9. Fazit / Ausblick

9.1 Wie geht es weiter?

Wir werden den weiteren Betrieb nun beobachten und die notwendigen Anpassungen vornehmen. In einer nächsten Phase wird es darum gehen, den optimalen Unterhalt sicherstellen zu können und die entsprechenden Erfahrungen zu machen. Jährlich wollen wir ein kleines Fest auf dem Generationenplatz Kreckel organisieren. Ein erstes Mal wird dies nach dem ersten Betriebsjahr am 21. September 2019 stattfinden. Künftig wollen wir dieses Fest mit einem gemeinsamen Instandhaltungstag kombinieren.

9.2 Gibt es Pläne für Verbesserungen oder Erweiterungen?

Am aktuellen Standort stehen allfällige Verbesserungen hinsichtlich der Beschilderung an. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf die weitere Bespielung durch Dritte gelegt. So soll mit einem Boxensystem auch ermöglicht werden, dass besonderes strukturiertes oder unstrukturiertes Material von Gruppen in der Remise auf dem Generationenplatz Kreckel eingelagert werden kann.

9.3 Welche Aspekte verfolgen und beobachten Sie weiterhin besonders genau?

Der Punkt mit den sanitären Anlagen wird weiterhin genau beobachtet und analysiert. Der Vorstand ist nach wie vor einig in der Haltung, dass die beiden naheliegenden Toilettenanlagen in Reichweite von 150m, resp. 200m ausreichend sind. Die Situation muss sich wahrscheinlich einfach noch etwas einspielen.

10. Anhang ‚Nutzungsvereinbarung'

GEMEINDE HERISAU

Gemeindekanzlei

unser Zeichen mku
Datum 31. Oktober 2017

Nutzungsvereinbarung Generationenspielplatz Kreckel Herisau

Die Eigentümerin des Grundstückes Herisau Nr. 701, die **Einwohnergemeinde Herisau**, vertreten durch den Gemeinderat und dieser wiederum vertreten durch Renzo Andreani, Gemeindepräsident, und Thomas Baumgartner, Gemeindeschreiber

nachfolgend „Gemeinde" genannt

und der

Verein Spielinsel, Sitz in Herisau, vertreten durch Glen Aggeler, 11.07.1977, Eggweg 10a, 9100 Herisau, Präsident, und Stefan Ries, 03.06.1963, Obermoosbergstrasse 31a, 9100 Herisau, Kassier, beide mit Kollektivunterschrift zu zweien

schliessen hiermit folgende Vereinbarung ab:

1. Die Gemeinde stellt dem Verein Spielinsel auf dem Grundstück Herisau Nr. 701 die im beigelegten Situationsplan rot grundierte Fläche von ca. 2'300 m2 für die Erstellung eines Generationenspielplatzes zur Verfügung.

2. Das Nutzungsrecht des Vereins Spielinsel dauert bis am 31. Dezember 2032. Spätestens zwei Jahre vor Ablauf des Nutzungsrechtes treten die Parteien in Verhandlung miteinander, um eine der drei nachfolgenden Optionen als Folgelösung festzulegen:

   a) Verlängerung des Nutzungsrechts zu den bisherigen oder neuen Konditionen;
   b) kostenlose Übernahme des Generationenspielplatzes Herisau durch die Gemeinde;
   c) Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands auf Kosten und durch den Verein Spielinsel und Rückgabe der Nutzung des Bodens an die Gemeinde.

   Sollten sich die Parteien bis am 31. Dezember 2032 nicht einigen können, so tritt automatisch die Option gemäss vorstehender lit. c in Kraft.

   Sollte sich der Verein Spielinsel vor Ablauf des vereinbarten Nutzungsrechtes auflösen, so findet automatisch die Option gemäss vorstehender lit. b Anwendung.

3. Das Nutzungsrecht ist für den Aufbau und Betrieb eines Generationenspielplatzes bestimmt. Andere Nutzungsarten durch den Verein Spielinsel sind ausdrücklich untersagt. Weiter ist es dem Verein Spielinsel nicht erlaubt, den Spielplatz kommerziell zu nutzen.

Nutzungsvereinbarung_bereinigt_31102017.docx 1 / 2

4. Der Verein Spielinsel hat der Gemeinde während der ganzen vereinbarten Nutzungsdauer kein Entgelt zu bezahlen.

5. Die erstmalige Erstellung des gesamten Spielplatzes inkl. aller Geräte geht zu Lasten des Vereins Spielinsel. Er ist dafür verantwortlich, dass die Geräte den BfU-Normen entsprechen. Weiter trägt er für die vereinbarte Dauer des Nutzungsrechtes die Kosten des Unterhaltes der Spielgeräte und er kommt für die Prämien der Haftpflicht- und Sachversicherung auf.

6. Zulasten der Gemeinde geht der Unterhalt der Umgebung bzw. des Gartens innerhalb der Nutzungsfläche. Die Aufwendungen richten sich nach dem üblichen Rahmen für den Unterhalt von öffentlichen Spielplätzen. Die Gemeinde integriert den Generationsplatz in ihre Haftpflicht- und Sachversicherung und verrechnet den entsprechenden Prämienanteil dem Verein Spielinsel weiter.

7. Der Verein Spielinsel legt der Gemeinde jeweils innerhalb von sechs Monaten nach Rechnungsabschluss die entsprechende Jahresrechnung vor und erstattet der Gemeinde jährlich Bericht über das Vereinsgeschehen.

8. Die Parteien sehen keine Eintragung des Nutzungsrechtes in das Grundbuch vor.

9. Damit diese Vereinbarung für beide Seiten bindend wird, bedarf es seitens der Gemeinde der Genehmigung durch den Gemeinderat und seitens des Vereins Spielinsel eines entsprechenden Beschlusses der Vereinsversammlung. Die Beschlüsse des Gemeinderates und der Vereinsversammlung sind zu protokollieren und als Anhang Bestandteile dieser Vereinbarung.

10. Diese Vereinbarung wird zweifach ausgefertigt, wobei je ein Exemplar für die Parteien bestimmt ist.

Herisau,

Die Grundeigentümerin	Der Nutzungsberechtigte
Einwohnergemeinde Herisau	**Verein Spielinsel**
.....	.....
Renzo Andreani Gemeindepräsident	Glen Aggeler Präsident
.....	.....
Thomas Baumgartner Gemeindeschreiber	Stefan Ries Kassier

Anhang
- Situationsplan
- Protokollauszug Gemeinderat Herisau
- Protokollauszug Vereinsversammlung